

II. Abschnitt: Baugeschichtliche und bautechnische Erläuterungen zu den Stadt

<p style="text-align: center;">

<p style="text-align: center;">51. Das stüdtische Zeughaus und das Stadthaus am Anger (Jakobsplatz).

<p style="text-align: left;">Abb. 51. Das stüdtische Zeughaus und das Stadthaus am Anger (Jakobsplatz).

<p style="text-align: left;">Das frühere Zeughaus, in dem sich jetzt das Historische Museum der Stadt befindet, ist eines der wenigen Gebüude der Stadt, welches trotz seines Alters ziemlich unveründert erhalten geblieben ist; auch das Haus daneben mit seinem charakteristischen breiten Halbgiebel, von dem ersteren durch einen Hof mit Toreinfahrt getrennt, ist uns noch in seiner ursprünglichen Gestalt überliefert worden. An der Stelle dieser beiden Hüuser befanden sich zu Ende des 14. Jahrhunderts Privathüuser, von denen eines dem Kloster Polling gehörte⁹⁴), welches der Probst Ulrich im Jahre 1391 an den Rat der Stadt München verkauft. Im Jahre 1410 kaufte der Rat dnn noch einige anstoßende Hüuser, ließ sie abbrechen und begann sofort mit der Erbauung des „Stadthauses“ und „Stadtzeughauses“ mit Stallungen, Gewölben und Stüdeln.

<p style="text-align: left;">Nachdem aber im Jahre 1510 für Bemalung an dem „neuen paw des stat haws am Anger“ Rechnung im Stadtarchiv vorliegt, auch für Bauarbeiten in den Jahren 1520, 1521 und 1522, hat vermutlich das Zeughaus und Stadthaus erst in diesen Jahren seine jetzige Gestalt erhalten. (Siehe auch Dr. Karl Trautmann in „München und seine Bauten“, Abschnitt 2, Seite 76 und 77.)

<p style="text-align: left;">Da im erstgenannten Gebüude nicht bloß „der Stadt Werkzeug“ verwahrt, sondern auch Korn aufgeschütet war, so führte es früher auch die Namen: „Büchsen- und Kornhaus“ (siehe auch „München im 16. Jahrhundert“, S. 6).

Die Baukunst Alt-Münchens

Autor: Steinlein, Gustav | ISBN: B002ZTXOUM

94) Geschichte des Historischen Museums und der Mailinger-Sammlung der Stadt München.